

Platz für Senioren und Jugend im Fokus

Schlesener diskutierten in Bürgerwerkstatt über die Zukunft ihrer Gemeinde – Ideen fließen in Ortsentwicklungskonzept

VON ANNE GOTHSCHE

SCHLESEN. In einer Bürgerwerkstatt haben Einwohner der Gemeinde Schlesien am Wochenende darüber diskutiert, wie sich ihr Heimatort künftig entwickeln soll. Vorgesprochen waren eine Online-Umfrage sowie eine per Fragebogen. Die Ergebnisse sollen in ein Ortsentwicklungskonzept münden.

Am Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmer aus rund 80 Ideen und Vorschlägen eine Prioritätenliste erstellt, an deren Spitze eine Seniorenwohnanlage stand. Als Zweites wurde ein Kindergarten favorisiert, der auch Snacks und Sitzmöglichkeiten anbietet. Die weiteren Wünsche bezogen sich auf flexible Beförderungsmöglichkeiten vor allem für ältere Bürger, auf einen Rückzugsort für Jugendliche in der Alten Schule sowie auf Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und auf die Aufwertung der Spielplätze.

Konkreter Anlass dafür, sich über zukünftige Vorhaben Gedanken zu machen, waren die Vorgaben der Feuerwehrnfallkasse, nach denen der Platz am Dorfgemeinschaftshaus beispielsweise nicht mehr als reiner, unsaubere und schmut-



Rad- und Gehwege gehörten zu den Themen, die von Volker Paustian (Mitte), Theo Gawarecki (rechts) und dem Planer Thijs van den Engel diskutiert wurden. FOTOS: ANNE GOTHSCHE

und zu begleiten. Im Vorfeld hatten die Planer eine Umfrage mittels Fragebögen an alle 226 Haushalte gestartet und konnten von einer vergleichsweise hohen Rücklaufquote von mehr als 30 Prozent berichten.

An einer Online-Befragung konnten sich die Schlesener ebenfalls beteiligen, bei der auch eine Extra-Rubrik für Kinder und Jugendliche eingerichtet war.



zige Einsatzkleidung der Feuerwehrkräfte getrennt aufzubewahren. Doch um Fördergeld für die Erweiterung eines öffentlichen Gebäudes im Ortskern beantragen zu können, wird meist ein Ortsentwicklungskonzept gefordert.

Das Lütjeburger Planungsbüro BCS StadtRegion wurde deshalb beauftragt, das Erstellen des Konzeptes zu moderieren



In der Arbeitsgruppe Schatzung mit Bürgermeisterin Anja Funk, ihrem Stellvertreter Daniel Göllnitz (stehend), Peter Wiegner (links), Sebastian Lopitz (Planungsbüro BSC) und Frederic Leitner (rechts) stand das Thema Seniorenwohnanlage ganz oben auf der Liste.

Engagement der Feuerwehr sowie der Vereine und Vereinigungen. „Dass auch die Ausstattung mit Mülleimern und Hand-Kolbenpumpe positiv bewertet wurde, hat uns eher überrascht, denn dieser Aspekt landet in den meisten Gemeinden auf der Schwächen-Seite“, meinte der Planer Thijs van den Engel und sorgte damit für allgemeines Schmunzeln.

In den Arbeitsgruppen zu den Themen bebauung und Verkehr, Grün- und Freiraum sowie Angebote und Dorfgemeinschaft gab es intensive Diskussionen und konkrete Vorschläge, die letztlich von allen Teilnehmern mit Punkten bewertet wurden. Daran kristallisierte sich die Prioritätenliste heraus, wobei die Vorstellungen bezüglich der Seniorenwohnanlage schon recht detailliert waren. So sollten die künftigen Bewohner die Anlage und den Alltag dort aktiv mitgestalten und auch ein Stück Verantwortung dafür übernehmen. Das stärke das Gefühl der Selbstbestimmtheit und des Gebrauchtwerdens. Die Älteren könnten in der gewohnten Umgebung sowie in der Nähe von Angehörigen und Freunden bleiben, meinte etwa Peter Wiegner.

Zahlreiche Vorschläge gab es auch zum Thema Verkehrsberuhigung, darunter auch die Anregung, sich mit der vor Jahren mal geplanten Ortsumgehungstraße erneut zu befassen.

226 Haushalte haben einen Fragebogen erhalten. 30 Prozent von ihnen haben ihn ausgefüllt abgegeben.

Das Planungsbüro werde alle Ergebnisse auswerten und daraus Maßnahmen entwickeln, die dann erneut im Arbeitskreis sowie bei einer abschließenden öffentlichen Präsentation weiter diskutiert und konkretisiert werden könnten, erläuterte Sebastian Lopitz. Ende November soll das Ortsentwicklungskonzept vorliegen.

